

Inhalt.

Erster allgemeiner Teil.

Die Philosophie.

	Seite
1. Das Wesen und die Bedeutung der Philosophie	1
2. Die Einteilung der Philosophie	13

Zweiter Teil.

Die Anthropologie und Psychologie Epictets und der Stoa.

A. Die Anthropologie.

I. Die Bestandteile des Menschen	29
II. Der Leib	33
III. Die Seele	40
1. Die Körperlichkeit der Seele	40
2. Die Substanz der Seele	42
3. Der Sitz der Seele	45
4. Die Entstehung der Seele	48
5. Die Fortdauer der Seele	54
IV. Der Unterschied des Menschen vom Tier	67
V. Die Verwandtschaft des Menschen mit Gott	76
Die Lehre vom Dämon	81

B. Die Psychologie.

I. Die Organisation der Seele	86
1. Die Teile der Seele	86
2. Das ἡγεμονικόν und sein Verhältnis zu den übrigen Seelenteilen	94
a) Das ἡγεμονικόν	94
b) Das Verhältnis des ἡγεμονικόν zu den übrigen Seelenteilen	98
3. Das Verhältnis des ἡγεμονικόν zur ψυχή	105
4. Weitere Gesamtbezeichnungen der menschlichen Seele	113
a) Die διάνοια	113
b) Der λόγος	116

	Seite
c) Die προαίρεσις	118
d) γνώμη, νοῦς, ἦθος, καρδία	120
II. Die einzelnen Funktionen der Seele	122
1. Das Erkennen	122
a) Die αἰσθησις	122
b) Die φαντασία	138
c) Die συγκριτάθεσις	168
Das Verhältniß der συγκριτάθεσις zur φαντασία	176
Das Verhältniß der συγκριτάθεσις zur κατάληψις etc.	178
d) κατάληψις und ἐπιστήμη	182
e) πρόληψις und ἔννοια	187
α) πρόληψις und ἔννοια bei Epictet	188
β) πρόληψις und ἔννοια bei den Stoikern	199
γ) πρόληψις und ἔννοια bei Cicero	208
f) Die Kriterien der Wahrheit	222
Der ὀρθὸς λόγος als Kriterium	223
Die φαντασία καταληπτικὴ als Kriterium	228
2. Der Wille	232
a) Die ὄρεξις	233
b) Die ὁρμή	250
Das Verhältniß der ὄρεξις zur ὁρμή	255
c) ἐπιβολή, πρόθεσις, παρασκευή	257
d) Die προαίρεσις	259
3. Das Gefühl	261
a) Die Lehre vom πάθος	262
b) Die Lehre von den ἐπάθειαι	284
α) Die βούλησις	285
β) Die εὐλάβεια	291
γ) Die χαρά	293
c) Gefühle, welche weder πάθη noch ἐπάθειαι sind	298
α) Gefühle, welche den ἐπάθειαι ähnlich sind, aber nicht auf vernünftiger Erkenntnis und freier Selbstbestimmung beruhen	298
β) Gefühle, welche eigentlich zu den πάθη gehören, aber doch relativ erlaubt und nützlich, ja gewissermassen notwendig sind	301
γ) Gefühle, welche scheinbar Affekte, in Wahrheit aber naturgemäss und unvermeidlich sind	307
d) Das sinnliche Gefühl	311